

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 5/6 (1885)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

also stets ein kleinerer Bremsdruck entspricht. Leider habe ich keine Mittheilung darüber gefunden, ob diese Reducion des Druckes beabsichtigt war oder nicht. Im ersten Falle dürfte man dieselbe dem System natürlich nicht zur Last legen und es wäre, um sie zu berücksichtigen, bei der Berechnung von t_0 am einfachsten β entsprechend mit zu reduciren gewesen. Dadurch wäre t_0 grösser t/t_0 kleiner ausgefallen, und die Quotienten t/t_0 hätten geringere Verschiedenheit gezeigt.

Handelt es sich dagegen hierbei um Druckschwankungen, wie sie während des normalen Betriebes nicht vermieden werden können, so müsste man denjenigen Systemen den Vorzug zugestehen, bei welchen solche Schwankungen in geringerem Grade auftreten. Dann würden also die in der Tabelle enthaltenen Quotienten t/t_0 ohne irgend welche Aenderung bei der Beurtheilung benutzt werden müssen.

Vorstehende Untersuchung soll übrigens durchaus kein abschliessendes Urtheil über die vier in der Tabelle berücksichtigten Systeme enthalten. Dazu sind die Versuche namentlich mit den beiden ersten zu wenig zahlreich. Auch waren die bei den Proben mit diesen Systemen benutzten Apparate noch neu, während diejenigen der beiden anderen sich schon längere Zeit im Betriebe befunden hatten. Zweck der Mittheilung war nur, zu zeigen, wie in rationeller Weise unter verschiedenen Verhältnissen angestellte Versuche dieser Art miteinander verglichen werden können.

Zürich, Juli 1885.

Concurrenz für ein eidg. Parlaments- und Verwaltungs-Gebäude in Bern.

(Hiezu die Tafel in letzter und die Zeichnungen auf Seite 21 dieser Nummer.)

IV.

Das Project der Herren Alex. Girardet und Felix Benzencenet in Paris zeigt, was sowol die Gesamtdisposition als auch speciell die Grundrissdurchbildung des Parlamentshauses anbelangt, in mancher Beziehung Verwandtes mit den beiden erstprämiirten Projecten.

Auch in diesem Entwurfe liegt der Nationalrathssaal südlich und der Ständerathssaal nördlich von dem die Mitte einnehmenden, geräumigen und lichten Treppenhaus. Aehnlich wie im Projecte Auer bildet der südliche Corridor desselben zugleich die directe Verbindung mit den beiden Verwaltungsgebäuden.

So sehr nun aber die Treppe selber in richtigem Verhältniss zu der Grösse der beiden Hauptsäule steht, so kann speciell der Austritt des Treppenlaufes in der Hauptetage nicht als gelungen bezeichnet werden.

Die Treppe, welche von der I. in die II. Etage führt, entspricht hingegen allen Anforderungen.

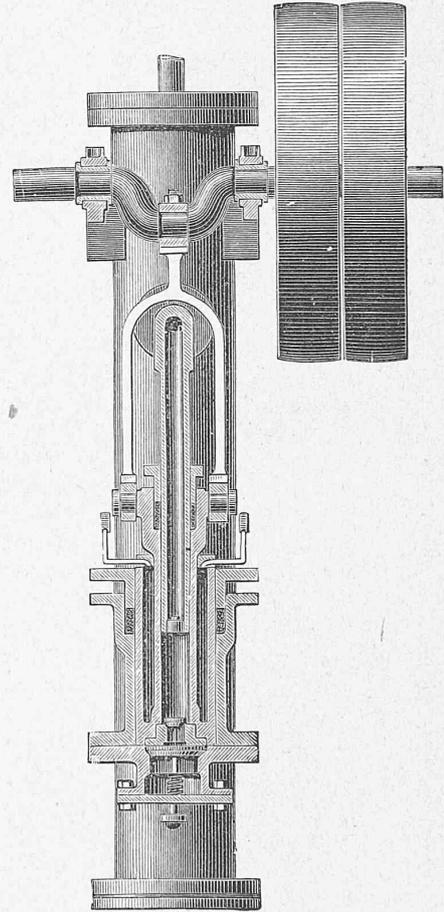
Ganz gut sind auch die Tribünen in beiden Sälen disponirt. Weniger glücklich ist die jeweilig einseitige Anordnung der Garderoben. Wie die Grundrissdisposition ist auch die Durchbildung der Innenarchitectur eine recht anerkennungswerthe Leistung, die Decoration ist eine harmonische, der Bedeutung der Räume entsprechende. Die äussere Architectur des Parlamentshauses hält jedoch mit der innern Durchführung nicht Schritt. Es fehlt derselben die einfache, dominirende und monumentale Grösse. Die Lösung für das Verwaltungsgebäude steht gegenüber derjenigen für das Parlamentsgebäude bedeutend zurück. Vor Allem vermissen wir im Grundrisse die nothwendige Einfachheit und Klarheit. Die Entfernung der einzelnen Gebäude von einander beträgt 18 m resp. 20 m.

Scott's Luftcompressor.

In Anbetracht der sich beständig ausdehnenden Anwendung von stark comprimierter Luft, z. B. zur Uebertragung von Betriebskraft auf grosse Entfernung, besonders in Gruben und Tunnels, und zur Erzeugung des nöthigen Druckes in

Filtern ist eine gute Compressionsmaschine ein vielfach gefühltes Bedürfniss geworden. Für hohen Druck, bis zu 60 Atmosphären, geschieht die Compression gewöhnlich in zwei Stadien, mittelst einer direct wirkenden horizontalen Dampfmaschine. Es ist dabei ausser zweckmässiger Construction der Ventile und Kolben und richtigen Querschnittsverhältnissen hauptsächlich auf gute Abkühlung der Compressionscylinder zu sehen.

Die Firma George Scott & Son in London hat einen doppelten Compressor ausgestellt, der sich wegen seiner verticalen Anordnung mit Riemenbetrieb hauptsächlich für kleinere Installationen eignet, und sich durch rationelle und einfache Construction auszeichnet. Wie aus untenstehender Zeichnung ersichtlich, hat der Compressor einen hohlen Plunger oder Doppelkolben mit äusserer Packung, welcher gegenüber den gewöhnlichen Kolbenconstructionen den Vor-



theil bietet, dass eine allfällige Undichtheit leicht entdeckt und beseitigt werden kann. Beim Aufgange des Kolbens öffnet sich ein im Boden des Cylinders befindliches und mittelst Federn im Gleichgewicht erhaltenes Ventil und der Cylinder füllt sich mit atmosphärischer Luft. Beim Niedergange des Kolbens schliesst sich das Saugventil, die eingeschlossene Luft wird allmählig comprimirt, öffnet das im Boden des Kolbens befindliche Druckventil und dringt in den innern Hohlraum des Kolbens. In diesem Hohlraum erstreckt sich ein Rohr, welches unten durch ein Druckventil geschlossen ist, oben nach einem Windkessel oder Luftreservoir führt und dem Kolben gleichzeitig zur Führung dient. Beim nächsten Aufgange des Doppelkolbens wird die im Innern desselben befindliche Luft nochmals comprimirt und durch das Druckrohr in den Windkessel gedrückt. Zwischen dem innern Theil des Doppelkolbens und der Aussenwand ist ein ringförmiger Raum gebildet, durch welchen fortwährend Wasser circulirt. Der Zufluss und Abfluss des Kühlwassers geschieht durch zwei Röhren, die sich am einen Ende um eine Achse drehen können und mit dem

Concurrenz für Entwürfe zu einem eidg. Parlaments- und Verwaltungs-Gebäude in Bern.

Entwurf von Alex. Girardet und Felix Benzenet, Architekten in Paris.

(Text hiezu auf Seite 22.)

Eidg. Parlamentsgebäude.

Vierter Preis.

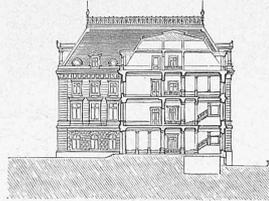
Eidg. Verwaltungsgebäude.

Legende zum Grundriss des Verwaltungsgebäudes.

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Empfangszimmer d. Departementschef. | 16. Secretär u. Kanzlei. |
| 2. Arbeitszimmer des Departementschef. | 17. Schriftenmagazin. |
| 3. I. Secretär. | 18. Waffenchef. |
| 4. II. Secretär. | 19. Kanzlei. |
| 5. Kanzlei. | 20. Schriftenmagazin. |
| 6. Kanzlei. | 21. Weibezimmer. |
| 7. Schriftenmagazin. | 22 u. 23. Oberfeldarzt. |
| 8. Waffenchef. | 24. Kanzlei. |
| 9. Secretär. | 25. Wart u. Lesezimmer. |
| 10. Kanzlei. | 26. Aerztlicher Gehilfe. |
| 11. Schriftenmagazin. | 27. Magazin. |
| 12. Oberpfendarzt. | 28. Statistiker. |
| 13. Kanzlei. | 29. Statistiker. |
| 14. Schriftenmagazin. | 30. Statistiker. |
| 15. Waffenchef. | 31. Revisoren. |
| | 32. Revisoren. |
| | 33. Disponibel. |



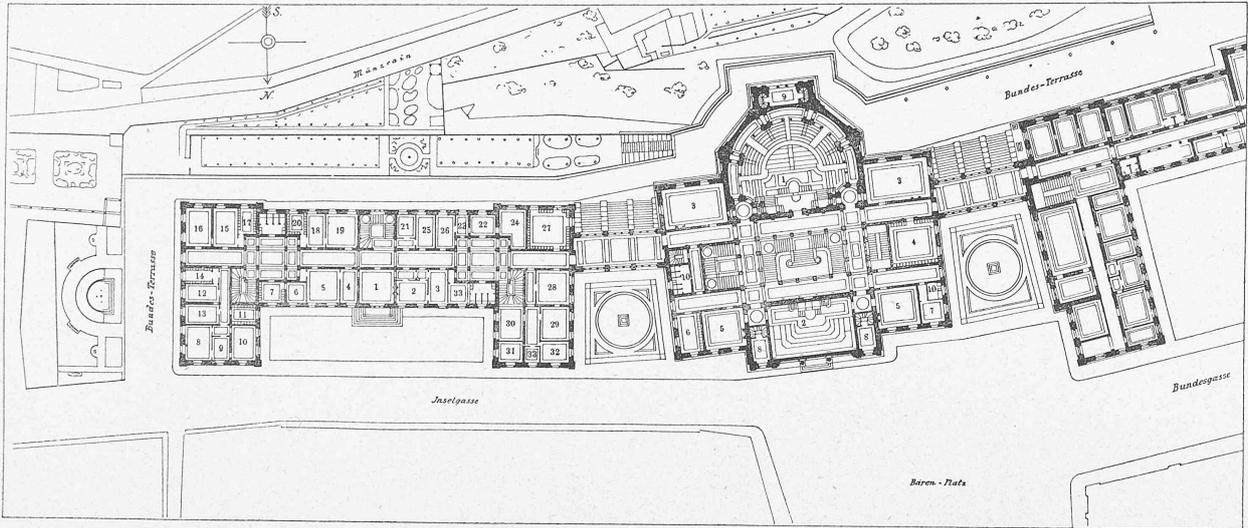
Schnitt.



Schnitt.

Legende zum Grundriss des Parlamentsgebäudes.

1. Nationalrathssaal.
2. Ständerathssaal.
3. Vorsäle zum Nationalrathssaal.
4. Garderobe zum Nationalrathssaal.
5. Vorsäle zum Ständerathssaal.
6. Garderobe zum Ständerathssaal.
7. Weibezimmer.
8. Garderobe für die Tribünen.
9. Tribünen-terrace.
10. Aborte.



Situation und Grundriss vom ersten Stock.

Masstab 1:1000.